

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

3.6.1815 (Nr. 152)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 152.

Samstag, den 3. Jun.

1815.

Deutschland.

Am 29. Mai Abends 7 Uhr kamen S. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich zu Nymphenburg an. Am 31. Abends wurden S. M., und einige Stunden später auch der Kaiser von Rußland, zu Augsburg erwartet.

Am 28. Mai langten zu Bamberg 70 Wagen mit russ. Schiffbrücken, in vorzüglichem Zustand, an.

Am 30. Mai trafen wieder 2 Regimenter kaiserl. russ. Infanterie nebst Artillerie zu Nürnberg ein.

Die Stuttgarter Zeitungen vom 2. d. enthalten folgende Anzeige: „Se. königl. Maj. von Würtemberg sind dem am 25. März d. J. zwischen den hohen verbündeten Mächten Europa's abgeschlossenen Allianzvertrag, mittelst besonderer am 6. Apr. in Wien unterzeichneter Abhäsionsverträge mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich und Sr. Maj. dem König von Preussen, förmlich beigetreten, worüber die Ratifikationsurkunden bereits ausgefertigt worden sind.“

Dänemark.

Am 22. Mai, Abends 7 Uhr, geschah zu Augustenburg die feierliche Trauung des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, mit der Prinzessin Karoline Amalie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, in der dortigen Schlosskirche, in Gegenwart einer zahlreichen und glänzenden Versammlung. Eine auf den 25. veranstaltete Maskerade wurde bis zur Ankunft Sr. Maj. des Königs ausgesetzt.

Frankreich.

Schweizer und andere öffentliche Blätter liefern folgende Auszüge aus franzöf. Journalen bis zum 27. Mai: Am 25. früh um 7 Uhr verließ Bonaparte, in Begleitung dreier Adjutanten, der Generale Drouot, Flahaut u. den Vassal de l'Elise'e, um die Bertheidigungsarbeiten der Hauptstadt in Augenschein zu nehmen. Zu

Charenton nahm er einige Erfrischung zu sich, erwartete Luzian, und begab sich dann in dessen Begleitung und Wagen nach dem Maiselbe, um den für die große Versammlung eingerichteten Saal in Augenschein zu nehmen. — Die Eröffnung dieser Versammlung soll aufs neue, und zwar bis zum 5. Jun., verschoben worden seyn. — Eine telegraphische Depesche, aus Lyon vom 24. Mai, verkündigt, daß Hieronymus, Ade. Latitia und der Cardinal Fesch am 22. Morgens 9 Uhr, auf der Fregatte Dryade, zu Juan angelangt seyen. Ein Adjutant von Hieronymus sey eben durch Lyon gereiset, um sich unmittelbar zu Bonaparte zu begeben. — Der Maire von Orleans, Baron Guignon, ist auf Befehl des Präfecten seiner Stelle entsetzt worden. — Abbe' Siccard ist mit einem Dolmetscher und drei oder vier seiner besten Abglinge durch Rouen nach Dieppe gereiset, um sich von dort nach England zu begeben. Man sagt, er sey nach London berufen, um dort ein Institut für Taubstumme, nach Art des Pariser, zu errichten. Er hat von der Regierung die Erlaubniß zu einer Abwesenheit von einigen Monaten erhalten. — Infolge eines kürzlich erlassenen Beschlusses Bonaparte's steht das Journal General nun unter der Direktion des Ministers des Innern, das Journal de l'Empire unter der Direktion Luzian's, das Journal de Paris unter der Leitung Maret's, und die Gazette de France unter jener des Generalpostdirectors Lavalette. Die andern Journale bleiben unter der Direktion des Polizeiministeriums. Diese Maßregeln, wodurch die bedeutendsten Pariser Zeitungen der Oberaufsicht des Polizeiministeriums entzogen werden, veranlassen allerlei Muthmaßungen. Was man Zuverlässiges davon spricht, ist, daß Bonaparte, zufolge seines Systems, die Gewalten zu theilen, befürchtete, es möchte Fouché einen allzu großen Einfluß auf die öffentliche Meinung dadurch behalten. — Am 22. Nachts um 10 Uhr ward plötzlich der Minis-

feriatrath versammelt. Einige Zeitungen witterten einen Kurier aus Wien, dem sie diese Zusammenberufung zuschrieben. — Durch ein Dekret vom 24. Mai erlaubt Bonaparte den Gemeinden Chalons sur Saone, Tournus u. St. Jean de Loëne, zur Belohnung ihres Betragens im Feldzuge von 1814, den Adler der Ehrenlegion in ihr Wappen aufzunehmen. — Der Prälat Gaetano Marini, Präsekt des geh. päpstlichen Archivs, ist zu Paris am 17. Mai, in einem Alter von 74 Jahren, gestorben. — Kürzlich ist auch der ehemalige Senator d'Harville auf seinen Gütern gestorben. — Die Gazette de France enthält die wohl noch sehr der Bestätigung bedürftige Nachricht, daß dem Herzog von Angouleme, auf seiner Reise von Barcelona nach Madrid, 800,000 Fr. in Gold und 1,200,000 Fr. in Edelsteinen, welche ihm General Grouchy nach der Kapitulation mitzunehmen erlaubt, durch eine vormalige Guerilla'sbande abgenommen, und der Prinz bis aufs Heind ausgezogen worden sey. — Aus allen Theilen Frankreichs vernimmt man fortwährend den Ausbruch theilweiser Insurrektionsauftritte. In der Vendee scheinen die Unruhen einen ernsthaften Charakter angenommen zu haben. Die Engländer haben daselbst Waffen und alte Chouan'sche's aus Land gesetzt. Von Paris sind Truppen und Artillerie dahin aufgebrochen. (S. den Art. Großbritannien.) — Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 26. Mai zu 57½, die Bankaktien zu 865 Fr., und die Schazobligationen zu 14 v. h. Verlust.

G r o ß b r i t a n n i e n .
Am 22. Mai hat Graf Liverpool im Oberhaus, und Lord Castlereagh im Unterhaus folgende Botschaft des Prinzen Regenten vorgelegt: „Se. königl. Hoh. haben, im Namen und von Seiten Ihres Vaters handelnd, für dienlich erachtet, das Haus zu benachrichtigen, daß Sie, in Folge der neuern Begebenheiten in Frankreich, welche den im Laufe des letzten Jahres zu Paris abgeschlossenen Traktaten zuwiderlaufen, nöthig gefunden haben, sich in Uebereinstimmung mit den Allirten Sr. Maj. in Verbindlichkeiten gegen den gemeinschaftlichen Feind einzulassen, um der Rückkehr eines Systems, dessen Unverträglichkeit mit dem Frieden und der Sicherheit Europa's die Erfahrung bewiesen hat, vorzubringen. Se. k. Hoh. haben befohlen, daß Abschriften von den mit den Allirten abgeschlossenen Verträgen der Kammer zur Einsicht vorgelegt werden sollen. Sie rechnen fest darauf, daß ihre

treuen Gemeinen hierbei allen Beistand leisten, und Sie in den Stand setzen werden, die Bedingungen derselben zu erfüllen, und, im Verein mit Ihren Allirten, die Massregeln eintreten zu lassen, welche in dieser wichtigen Krise für unumgänglich nothwendig möchten gehalten werden.“ Zu gleicher Zeit haben die Minister Abschriften der offiziellen Korrespondenz hinsichtlich der von Bonaparte gemachten Eröffnungen, deren Nichtbeantwortung von allen Verbündeten einmüthig beschlossen wurde, desgleichen Abschriften der Traktaten vom 25. März und einer zu Wien am 30. Apr. geschlossenen Zusatzkonvention vorgelegt. Durch letztere machen Se. britt. Maj. sich verbindlich, 5 Mill. Pf. Sterl. Subsidien für den Dienst des mit dem 1. Apr. 1816 ablaufenden Jahres zu verabsolgen, welche zwischen Preussen, Rußland und Oestreich in gleichem Mase vertheilt werden sollen. Lord Grey fragte: ob die Nation jetzt im Friedens- oder Kriegszustande wäre, und ob die Feindseligkeiten angefangen hätten oder nicht. Graf Liverpool erwiederte: noch sey keine feindselige Massregel ergriffen, noch seyen keine Kaperbriefe ausgegeben und kein Embargo sey eingetreten; jedoch sey die Botschaft allerdings als eine Kriegsbotschaft anzusehen, und die Feindseligkeiten könnten beginnen, sobald es die Umstände zuließen. Auf einige Bemerkungen des Lords Grey über das Verhalten der Allirten gegen den König von Frankreich, äusserte Graf Liverpool: es sey notorisch, daß die Minister Sr. britt. Maj., so wie der übrigen Souveraine, an dem Hofe Ludwigs XVIII. akkreditirt seyen; daß jedoch die Allirten erklärt hätten, wie es ihre Absicht nicht sey, Frankreich eine besondere Regierung aufzuzwingen, daß die Zernichtung der Macht Bonaparte's ihr Ziel sey, und ihnen freilich zur Erfüllung derselben die Herstellung des gesetzmässigen Throns am geeignetsten scheine, und sie sich hierzu beizutragen, unter gewissen Beschränkungen, auch verbindlich gemacht hätten.

Am 23. Mai hat die Admiralität durch den Telegraphen von Portsmouth folgende Nachricht erhalten: „Der Kapitän der Korvette, Cephalus, kommt so eben von der franz. Küste. Die ganze Vendee ist im Aufstand.“

I t a l i e n .

Am 25. Mai ist zu Mailand das 13., und am 27. das 14. Armeebulletin erschienen. Sie berichten kurz die bereits aus unsren letzten Blättern vollständiger bekannten Ereignisse bei der Armee von Neapel bis zum 20. Mai. Am Schlusse des 14. Bulletin heißt es: „Der

König Joachim scheint abgesetzt zu seyn, da seiner in der geschlossenen Konvention keine Erwähnung geschieht. Se. königl. Hoh. der Prinz Leopold von Neapel wird am 21. im Hauptquartier eintreffen, und im Namen seines erhabenen Vaters, Königs Ferdinands IV., Besitz von dem Königreiche nehmen. Murat scheint in Neapel eingeschlossen zu seyn. F. M. P. Nugent ist am 19. aus dem Hauptquartier abgereiset, um sich zu der englisch-sizilianischen Armee zu begeben, über welche er das Kommando übernehmen soll.“

Bereits am 1. Mai hat König Ferdinand IV. von Palermo aus eine Proklamation an die Neapolitaner erlassen, worin er ihnen seine nahe Rückkehr, an der Spitze einer Armee, ankündigt. (Wir werden sie nachtragen.)

Am 21. Mai reiste der Pabst wieder von Turin ab, um nach seinen Staaten zurückzukehren. Der König von Sardinien begleitete Se. Heil. bis Moncalieri.

Graf von Saurau ist am 19. Mai zu Florenz angekommen, von wo er am folgenden Tage seine Reise nach Rom fortgesetzt hat.

D e s t r e i c h.

(Auszug aus der Wiener Zeitung vom 27. d.) An dem Donnerstags eingefallenen Frohnleichnamsfeste ist die alljährlich gewöhnliche Prozession des frühen Morgens, aus der Metropolitankirche zu St. Stephan, durch die vornehmsten Gassen der Stadt, an die vier Plätze gezogen, wo die vier Evangelien abgelesen wurden. Se. Majestät der Kaiser gingen hinter dem Thronhimmel, unter welchem der Erzbischof von Wien das Venerabile trug; Ihnen folgten die Erzherzoge, von ihren Obersthofmeistern begleitet, die k. k. Arzlerengarde, die k. ungarische Garde zu Pferde, eine Kompanie kaisert. Infanterie etc. — Freitags hatte die erste feierliche Vertheilung der goldenen und silbernen Zivil-Ehrenkreuze, gestiftet, um diejenigen Staatsdiener und Zivilunterthanen zu beehren, welche besondere Verdienste um die Beförderung der erhabenen Zwecke des letzten Kriegs sich erworben haben, in dem kais. Zeremoniensaale statt. Fürst v. Metternich machte die allgemeinen Bestimmungen dieses Zivil-Ehrenkreuzes kund, und hielt dann eine Anrede, worauf der Staats- und Konferenzrath v. Pflieger die Namen derjenigen ablas, welche Se. Maj. dieser Auszeichnung zu würdigen geruht hatten. Endlich wurden durch den nämlichen die anwesenden Kandidaten namentlich vorgelassen, und empfingen aus des Kaisers eigenen Händen die Ehrenkreuze, worauf Se. Maj., unter dem Vorritt Ihres Hofstaates, und in Begleitung der obersten Hofämter, in das innere Appartement zurückkehrten. Ihre Maj. die Kaiserin geruhten mit der kaisert. Familie dieser Handlung von einer eigens errichteten Tribune beizuwohnen. — Des Kaisers von Rußland Maj. haben

am 26. d. um 11 Uhr Vormittags, und des Königs von Preussen Maj. des Morgens um 2 Uhr den hiesigen Aufenthalt verlassen. Se. kaisert. russ. Maj. haben sich vorläufig nach München, und Se. preuss. Maj. nach Berlin begeben. — Unseres gnädigsten Monarchen Maj., wie auch Ihre Maj. die Kaiserin, sind diesen Morgen nach München und Augsburg abgereiset. Von dort gedachten F. M. die Kaiserin über Neuburg an der Donau nach Wien zurückzureisen, und hier am 8. Jun. einzutreffen.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 26. Mai melden die Ankunft des kaisert. russ. Gen. Lieut. Grafen von Pahlen von Petersburg, und einer 650stündigen Batterie von Breslau. Abgegangen ist die 5te Eskadron des litthauischen Dragonerregiments zur Armee.

S c h w e i z.

In der Sitzung am 26. Mai empfing die Tagfahung durch ein Schreiben von Landammann und Landrath von Appenzell der innern Rhoden vom 22. die Anzeige der Tags zuvor von dortiger Landsgemeinde beschlossenen Annahme der Bundesverfassung sowohl, als der Erklärung des Wiener Kongresses, unter einigen Vorbehalten jedoch, deren Prüfung an die diplomatische Kommission gewiesen ward. — In der Sitzung am 27. Mai eröffnete der kleine Rath des Kantons Bündten die aus seiner Verfassung hervorgehende Unmöglichkeit, über die am 20. Mai auf Ratifikation der Stände hin geschlossene Konvention, die Verhältnisse der Schweiz zu den verbündeten Mächten während des bevorstehenden Krieges betreffend, auf den anberaumten Termin, den 5. Jun., die Willensmeinung des Kantons auszusprechen. Die diplomatische Kommission legte die Annahmesturkunde der Wiener Erklärung vom 20. März vor, wie solche Namens der Eidsgenossenschaft den Ministern der Kongressmächte, als Resultat der zustimmenden Beschlüsse der Kantone, soll überreicht werden. Der Entwurf derselben ward genehmigt, und ihre Uebergabe beschlossen etc.

Am 28. Mai ist Lord Bentinck, auf seiner Rückreise aus Italien nach England, durch Lausanne gekommen.

Von Genf wird unterm 28. Mai geschrieben: Marschall Suchet, Oberbefehlshaber der Alpenarmee, wird heute in dem Ländchen Ger auf der Rückkehr von einer Bereisung des Departement des Montblanc erwartet; er wird sein Nachtquartier zu Versoix nehmen. Der Kommandant des Fort Scluse hat die Regierung von Genf benachrichtigt, daß, bei der heute zu erwartenden Durchreise des Marschalls, die Kanonen des Fort geladet werden würden. Die franz. Regierung hat Befehl gegeben, die bewaffneten Milizen, die aus dem Kanton Waadt nach Genf und umgekehrt marschieren würden, frei passieren zu lassen etc.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 4. Jun.: Hamlet, Trauerspiel in 6 Aufzügen.
— Hr. Bothe, den Hamlet zum dritten Debüt.

Karlsruhe. [Pferde-Lieferung betr.] Für die Großherzogl. Kavallerie ist noch eine weitere Anzahl Pferde erforderlich. Es werden daher alle diejenigen, welche Pferde zu verkaufen haben, andurch aufgerufen, solche hierher nach Karlsruhe zu bringen, wo sie bei den Kavallerie-Stallungen am Durlacher Thor, Morgens von 6 bis 8 Uhr, von jetzt an, und bis diese Lieferung wieder öffentlich skizirt werden wird, von der Pferde-Abnahme-Kommission untersucht, abgeschätzt, und sodann übernommen, auch wegen der Zahlung mit den Verkäufern wird übereingekommen werden.

Karlsruhe, den 23. Mai 1815.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.

In Abwesenheit des Präsidenten.
v. Stockhorn.

Baden. [Vorladung.] Die nachbenannten abwesenden Landwehrpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, a dato, vor dem unterzeichneten Amte zu melden, und ihrer Landwehrpflichtigkeit zu unterziehen, weil sonst auf ihr Ausbleiben die landeskonstitutionsmäßige Strafe, nämlich die Konfiskation ihres Vermögens und der Verlust ihres Bürgerrechts, gegen sie ausgesprochen, und, wenn sie erst nach beendigtem Feldzuge sich einfinden, unter keiner Bedingung wieder aufgehoben werden wird.

Gemeindebezirk Baden: Johannes Bödte, Steinhauer. Moriz Lorenz, Schneider. Alois Meier, Dreher. Bernard Rückenbrod, Selter. Anton Kaufsch, Schneider. Johann Michael Lerch, Zimmermann. Joseph Eckart, Schreiner. Ludwig Joseph Wolff, Schullehrer. Franz Joseph Steinert, von St. Wolfgang, Maurer.

Gemeindebezirk Reuten: Bernard Graf, von Oberbeuren, Kiefer. Joseph Wunsch, von Unterbeuren, Weber. Bernard Graf, von Oberbeuren, Maurer.

Gemeindebezirk Erlen-Ebnstein: Bernard Schmitt, Schneider. Bonaventur Schäfer, Maurer. Kasimir Pirt, Bedienter.

Gemeindebezirk Doss: Georg Braunagl, Metzger.

Baden, den 30. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneitzler.

Kandern. [Vorladung.] Unten genannte Refraktairs und Deserteurs von den Linientruppen und der Landwehr werden hiermit aufgefordert, längstens bis den 1. Aug. d. J. vor hiesigem Amt persönlich sich wieder einzufinden und zu stellen; im Falle sie als Refraktairs und Deserteurs dessen ungewachter kehrtlich ausbleiben sollten, wird sodann Vermögenskonfiskation und Verlust des Gemeindebürgerrechts gegen sie ausgesprochen, und es werden die Folgen dieses Rechtsnachtheils nicht zurückgenommen werden, wenn sie auch nach geendigtem Feldzuge sich wieder einfinden sollten.

Kandern, den 27. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Christian Ludwig Benz, Schuster, und Johannes Wettlin, von Enderburg. Friedrich Märkt, Schneider, von Mappach. Abraham Berger, Metzger, Johann Jakob Linder, Schneider, Konrad Schneider, Schuster, und Johann Jakob Eckenstein, Weber, von Winterweiler. Johann Georg Leilin, Schuster, und Martin Adolf, Gärtner, von Egenkirch. Jakob Friedrich Hüglin, von Holzgen. Johann Georg Weber, Wagner, von Hettlingen. Meinrad Billich, Schneider, Joseph Billich, Bauer, und Lorenz Donnemeyer, von Benloch. Johannes Geitlinger, Weber, von Weitingen. Johann Friedrich Ribiger, Schneider, von Niederreggenen. Wopplei Lannenkirch: Martin Schneider von Ettingen, Schneider, und Johann Jakob Donner, Metzger. Martin Kellmann, Schuster, von Blansingen. Johannes Sütterlin, Schrei-

ner, von Bollbach. Michel Leisinger, von Schlichtenhaus. Georg Essig, von Obereggenen.

Stein. [Vorladung.] Die Landwehrpflichtigen Johannes Dheren, Schuhmacher, von Zöbinger, Jakob Knappschreider, Schlosser, von Stein, und Karl Lehmann, Bauer, von da, werden andurch vorgeladen, sich innerhalb 6 Wochen, vom heutigen an, um so gewisser dahier zu stellen, als sie sonst ihres Vermögens und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt werden.

Stein, den 28. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gold.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Konrad Harras, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, empfiehlt sich auch diese Messe einem verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Sortiment feinen, wie auch beschlagenen ordinären porzellanen Pfeifenköpfen und Abgüssen neuerer Façon und Materie; ferner mit allen Sorten Braunschweiger lakirten Zinnabgüssen und mehreren andern Waaren; verkauft im Großen und Kleinen, nimmt jede Bestellungen an, verspricht reelle und prompte Bedienung, nebst billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Hat seine Boutique dem neuen Bären gegenüber; die 4te in der ersten Reihe, rechter Hand.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Salomon Alwersweiler, Optikus aus Darmstadt, bezieht die hiesige Messe mit allen Sorten optischen Glaswaaren, als großen und kleinen achromatischen, so wie auch alten Sorten Theater-Persepektiven, Ferngläsern, Mikroskopen, Vergrößerungsgläsern, allen Sorten feinen Brillen, sowohl für kurz- als fernsichtige Personen, welches er nach dem Gesichtsmasse zu beurtheilen weiß. Er verspricht reelle und billige Behandlung, und hat seine Boutique auf der Messe No. 18.

Karlsruhe. Rechte ostindische Mantins sind noch in billigstem Preis zu haben bei

Friedrich Lauer.

Karlsruhe. [Schaffe zu verkaufen.] Eine gutunterhaltene leichte Schaffe, mit eisernen Aren und Stahlfedern, die ein und zwaispännig geführt werden kann, ist um billigen Preis zu verkaufen. Bei wem, erfährt man im Staats-Zeitungs-Kemptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist 8 Jahr und 16 Jahr alter ächter Wallaga, auch vorzüglich guter Rhum, Krac und feiner Thee zu haben.

L. Stöckler,

in der Baldhornstraße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener hat in Kommisson alle Sorten musikalische Instrumente zu verkaufen, vorzüglich gute Gitarren und Saiten.

Mohr, Musiklehrer dahier,
logirt in der Friedrichstraße No. 19
neben dem Löwen.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine hiesige Konditorei wird ein Lehrling von benehnten Eltern und guter Erziehung, gegen ein billiges Lehrgeld, gesucht; nähere Auskunft hierüber giebt auf frankirte Briefe das St. J. Komptoir.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichnetem macht einem verehrungswürdigen Publikum andurch bekannt, daß er auf morgenden Sonntag, den 4. d., wegen den für Deutschland so wichtigen und allfälligen Ereignissen im Königreich Neapel, ein Fest im Kelliersfeld veranstaltet; wozu ein hoher Adel, sämtliche Honoratioren und wohlangelegene Bürger höflich eingeladen werden. Musik, Exeise und Trank wird, wie schon bekannt, gut und billig da zu haben, und für die notwendigen Fuhrn zum Nachhausekommen gesorgt seyn. Es schmeichelt sich einer zahlreicheren Theilnahme an diesem für jeden Deutschen so wichtigen Feste

J. F. G. Bauer,
als Wirth des Kelliersfelds.